



Verein für die höheren Prüfungen in  
Rechnungswesen und Controlling

# Wegleitung

Prüfungsjahr 2023 (Prüfungsordnung 2008)

## Höhere Fachprüfung Expertin/Experte in Rechnungslegung und Controlling

### **Träger der Prüfung**

Kaufmännischer Verband Schweiz  
veb.ch

### **Prüfungssekretariat**

Verein für die höheren Prüfungen  
in Rechnungswesen und Controlling  
Hans-Huber-Strasse 4  
Postfach  
8027 Zürich  
Tel. 044 283 45 46  
[www.examen.ch/RWC](http://www.examen.ch/RWC)  
[rwg@examen.ch](mailto:rwg@examen.ch)

Alle in dieser Wegleitung verwendeten männlichen Bezeichnungen gelten auch für Frauen.

## Allgemeines

Die vorliegende Wegleitung interpretiert den Inhalt der Prüfungsordnung über die höhere Fachprüfung Expertin/Experte in Rechnungslegung und Controlling und erklärt deren Bestimmungen und gibt Hinweise auf Umfang und Inhalt des Prüfungstoffes.

## Zielsetzung der Prüfung

### Berufsbild

Diplomierte Experten für Rechnungslegung und Controlling sind Spezialisten auf höchster Stufe, aber auch breit einsetzbar in sämtlichen Gebieten des Rechnungswesens. Darüber hinaus können sie (bei entsprechender Weiterbildung) eine leitende und beratende Funktion in angrenzenden Bereichen ausüben, z.B. in Fragen der Corporate Finance oder in steuerlichen Belangen.

Diplomierte Experten für Rechnungslegung und Controlling können in Klein-, Mittel- und Grossbetrieben der Privatwirtschaft, aber ebenso in öffentlichen Unternehmen sowie der öffentlichen Verwaltung vielfältig eingesetzt werden und dort auch leitende Positionen einnehmen.

Mögliche Top-Berufsbilder sind

- ◁ Leiter Finanz- und Rechnungswesen in KMU
- ◁ Leiter Konzernrechnungswesen in einem Grossunternehmen
- ◁ Internationaler Controller
- ◁ Bereichscontroller

Die höhere Fachprüfung erleichtert Wirtschaft und Verwaltung die Auswahl fachlich ausgewiesener Spezialisten in Rechnungslegung und Controlling.

## Voraussetzungen, Zulassungsbedingungen, Praxisanforderungen

Für das erfolgreiche Bestehen der Prüfung müssen die nachstehenden Hinweise unbedingt beachtet werden:

Berufs- und höhere Fachprüfungen sind nicht ein Ausweis über schulisches Wissen, sondern über das in der Praxis verfeinerte Können, ergänzt um vertiefte theoretische Kenntnisse.

Die Zulassungsbedingungen können der Prüfungsordnung entnommen werden (Ziff. 3.31). Als Fachpraxis im Sinne der Prüfungsordnung gilt eine qualifizierte Tätigkeit im Bereich der Rechnungslegung und des Controllings. Stichtag für den Nachweis der Fachpraxis ist das Datum des Prüfungsbeginns. Die Fachpraxis muss mittels Arbeitszeugnissen oder Arbeitsbestätigungen nachgewiesen werden.

Die Prüfungszulassung kann beim Prüfungssekretariat abgeklärt werden. Das entsprechende Formular finden Sie auf der Website [www.examen.ch/RWC](http://www.examen.ch/RWC) in der Rubrik 'Zulassungsbedingungen'.

## Vorbereitung auf die Prüfung

Wer seine Weiterbildung plant und sich auf eine höhere Fachprüfung vorbereitet, fragt nicht nur nach den Anforderungen, sondern erkundigt sich auch nach den Vorbereitungsmöglichkeiten. Für die berufsbegleitende Vorbereitung stehen mehrere Wege offen.

Es wird empfohlen, die verschiedenen Ausbildungsangebote sorgfältig zu prüfen (Qualität, Kosten, Form des Lehrganges, Dauer).

In jedem Fall erfordert eine erfolgreiche Vorbereitung auf eine Prüfung eine planmässige und beharrliche Arbeit während längerer Zeit. Wer sich jahrelang auf eine Berufs- oder höhere Fachprüfung vorbereitet und dabei einen Teil seiner Freizeit opfert, weist sich über Initiative und Ausdauer aus; Charaktereigenschaften, welche in der Wirtschaft geschätzt und gewürdigt werden.

Die höhere Fachprüfung baut auf dem Prüfungsstoff der Berufsprüfung Fachfrau / Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen auf. Die Kenntnisse dieser Grundlagen werden in denjenigen Stoffgebieten vorausgesetzt, die für die höhere Fachprüfung relevant sind. Dies betrifft hauptsächlich die Fächer Rechnungslegung und Controlling sowie teilweise die Steuern.

## Prüfungsteile

	Prüfungsteil	Art	Dauer	Prüfungsteilnoten	Gewicht
I	Schweizer und internationale Rechnungslegung	schriftlich	5 Stunden	1	3
II	Controlling	schriftlich	5 Stunden	1	3
III	Corporate Finance	schriftlich	3 Stunden	1	1
IV	Steuern	schriftlich	2 Stunden	1	1
V	Fallstudie (prüfungsteilübergreifend)	schriftlich	5 Stunden	1	3
VI	Mündliche Prüfung	mündlich	40 Minuten	1	1
<b>Total</b>		<b>schriftlich</b>	<b>20 Stunden</b>		
<b>Total</b>		<b>mündlich</b>	<b>40 Minuten</b>		

## Beurteilung

### Schriftliche Prüfung

- ▷ in erster Linie Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhaltes
- ▷ in zweiter Linie Form, Darstellung und Sprache

### Mündliche Prüfung

Die mündliche Prüfung umfasst die Prüfungsteile 2 - 5 der Ziff. 5.1 in der Prüfungsordnung. Prüfungsstoff und Fragestellung sind im Allgemeinen auf die praktische Erfahrung ausgerichtet. Das heisst aber keineswegs, dass sich die Experten auf den persönlichen Erfahrungsbereich des Kandidaten zu beschränken haben. Für die Bewertung sind gründliches, eingehendes Fachwissen, die Handlungsfähigkeit, die gedankliche Reife sowie die geistige Beweglichkeit des Kandidaten entscheidend.

### Kompetenzausprägungen

#### A Grundwissen

- ▷ Wesentliche Definitionen und Zusammenhänge kennen und erläutern
- ▷ Fakten und herrschende Meinungen nachvollziehbar wiedergeben

#### B Verständnis

- ▷ Wissen vernetzen und argumentativ wiedergeben
- ▷ Problemstellungen erkennen und analysieren
- ▷ Meinungen dazu formulieren und praktische Lösungen vorschlagen

#### C Anwendung und Bewertung

- ▷ Erworbenes Wissen anwenden und eigene Berechnungen sowie Interpretationen erstellen
- ▷ Einzelfälle angemessen lösen
- ▷ Komplexe Problemstellungen erkennen und auf Basis der erworbenen Erfahrung analysieren
- ▷ Korrigierend in Prozesse eingreifen, neue Vorgehensweisen entwickeln und Verbesserungsvorschläge unterbreiten
- ▷ Werturteile abgeben, Vergleiche heranziehen und richtige Schlussfolgerungen ziehen
- ▷ Auswirkungen der Empfehlungen auf andere Bereiche erkennen, darstellen und stufengerecht argumentieren

## Haupt- und Stoffinhalte

**Kompetenzausprägung:**

**A = Grundwissen**

**B = Verständnis**

**C = Anwendung und Bewertung**

**Kompetenz-  
ausprägung**

### I. Schweizer und internationale Rechnungslegung

#### 1. Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung (Obligationenrecht Art. 957 – 963b)

**C**

#### 2. Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER

**C**

- 2.1. Aufbau und Kerngebiete der Swiss GAAP FER
- 2.2. Kern-FER: Rahmenkonzept und Swiss GAAP FER 1-6 (Grundlagen, Bewertung, Darstellung und Gliederung, Geldflussrechnung, Ausserbilanzgeschäfte, Anhang)
- 2.3. Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften von Aktivpositionen
- 2.4. Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften von Passivpositionen
- 2.5. Übergreifende Bilanzierungsprobleme und Reporting (Leasinggeschäfte, langfristige Fertigungsaufträge, derivative Finanzinstrumente, Steuern, nahe stehende Personen)
- 2.6. Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 2.7. Zwischenberichterstattung
- 2.8. Umstellung der Rechnungslegung auf Swiss GAAP FER (Umstellungsplanung und -strategie, Realisierung der Umstellung)

#### 3. Rechnungslegung nach IFRS

**C**

- 3.1. Aufbau und Kerngebiete der IFRS
- 3.2. Rahmenkonzept der IFRS
- 3.3. Erfolgsrechnung
- 3.4. Ansatz-, Bewertungs- und Ausweisvorschriften sowie wesentliche Angaben zu einzelnen Aktiv- und Passivpositionen
- 3.5. Übergreifende Bilanzierungsprobleme und Reporting (Leasinggeschäfte, langfristige Fertigungsaufträge, derivative Finanzinstrumente, Steuern, Wertminderungen, related party disclosure)
- 3.6. Geld-/Kapitalflussrechnung
- 3.7. Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 3.8. Besondere Ausweisvorschriften (Bilanzierungskorrekturen, Discontinued Operations, Ergebnis je Aktie, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag)
- 3.9. Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS (Umstellungsplanung und -strategie, Realisierung der Umstellung)
- 3.10. Wichtigste Unterschiede zwischen IFRS und IFRS für KMU

<p><b>4. Konzernabschluss nach Swiss GAAP FER und IFRS</b></p> <p>4.1. Grundlagen des Konzernabschlusses (Bestandteile, Zwecke, Grundsätze, Latente Steuern)</p> <p>4.2. Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts</p> <p>4.3. Abgrenzung des Konsolidierungskreises</p> <p>4.4. Überleitung bei abweichenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Mutter</p> <p>4.5. Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften</p> <p>4.6. Kapitalkonsolidierung (inkl. mehrstufiger Konsolidierung, Ent- und Übergangskonsolidierung, Steuerabgrenzung, Sonderfragen)</p> <p>4.7. Schuldenkonsolidierung (inkl. Steuerabgrenzung und Sonderfragen)</p> <p>4.8. Konzerninterne Erfolge aufgrund von Lieferungen und Leistungen (inkl. Steuerabgrenzung und Sonderfragen)</p> <p>4.9. Aufwands- und Ertragskonsolidierung</p> <p>4.10. Gliederung des Konzernabschlusses und Eigenkapitalausweis</p> <p>4.11. Quotenkonsolidierung (inkl. Steuerabgrenzung und Sonderfragen)</p> <p>4.12. Beteiligungsbewertung nach der Equity-Methode (inkl. Steuerabgrenzung und Sonderfragen)</p> <p>4.13. Konsolidierte Geld-/Kapitalflussrechnungen</p> <p>4.14. Segmentberichterstattung</p> <p>4.15. Konzernanhang</p> <p>4.16. Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen</p> <p>4.17. Vorlage und Offenlegung</p> <p>4.18. Zwischenberichterstattung</p> <p>4.19. Externe Rechnungslegung und Kapitalmarkt</p>	<b>C</b>
<p><b>5. Rechnungslegung in besonderen Fällen</b></p> <p>5.1. Gründung, Kapitalerhöhung, Kapitalrückzug</p> <p>5.2. Umstrukturierung (Fusion, Spaltung, Umwandlung, Vermögensübertragung)</p> <p>5.3. Sanierung</p> <p>5.4. Liquidation</p> <p>5.5. Insolvenz</p>	<b>C</b>
<p><b>6. Jahresabschlussanalyse</b></p> <p>6.1. Aufgaben und Ziele</p> <p>6.2. Aufbereitung des Datenmaterials (inkl. statistische Grundlagen)</p> <p>6.3. Kennzahlen zur Jahresabschlussanalyse</p> <p>6.4. Finanzwirtschaftliche Analyse</p> <p>6.5. Erfolgswirtschaftliche Analyse</p> <p>6.6. Analyse der Ergebnisverwendungspolitik</p> <p>6.7. Kapitalmarktorientierte Erfolgsanalyse (Earnings per Share etc.)</p> <p>6.8. Wertschöpfungsanalyse</p> <p>6.9. Früherkennung von Unternehmenskrisen</p>	<b>C</b>

<b>7. Internes Kontrollsystem (IKS)</b>	<b>B</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>7.1. Interne Kontrolle</li> <li>7.2. Gesetzliche Grundlagen</li> <li>7.3. IKS im Zusammenspiel mit anderen Kontroll- und Steuerungsfunktionen</li> <li>7.4. IKS: Rahmenkonzepte, Anforderungen und Ausgestaltungsmöglichkeiten in der Praxis</li> <li>7.5. IKS und Informationstechnologie</li> <li>7.6. Grundsätze der Dokumentation von Kontrollen und Prozessen</li> </ul>	
<b>II. Controlling</b>	
<b>1. Aufbau eines Controlling-Systems</b>	<b>C</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>1.1. Zweck, Nutzen und Philosophie des Controllings</li> <li>1.2. Kommunikation mit internen und externen Anspruchsgruppen des Controllings</li> <li>1.3. Organisation des Controllings</li> <li>1.4. Kapital- und Ergebnisebenen der internen Steuerung</li> <li>1.5. Kosten- und Ertragsstrukturen ergebnisverantwortlicher Bereiche und ihre Steuerungsgrößen</li> <li>1.6. Voraussetzungen controllingrelevanter Daten und Datenstrukturen</li> <li>1.7. Systeme und Daten des Rechnungswesens (finanzielles und betriebliches Rechnungswesen)</li> <li>1.8. Controllingspezifische Informations- und Kommunikationstechniken sowie -Werkzeuge (z.B. ERP, BI)</li> </ul>	
<b>2. Wertorientiertes Controlling, Kennzahlen, Kennzahlenanalyse</b>	<b>C</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>2.1. Wertbeitragskennzahlen (z.B. Economic Value Added, Economic Profit, Cash Value Added, Shareholder Value Added)</li> <li>2.2. Rentabilitätskennzahlen (z.B. ROE, ROCE, RONA, ROA, ROI, CFROI)</li> <li>2.3. DuPont-Schema</li> <li>2.4. Balanced Scorecard</li> <li>2.5. Controlling Cockpit und MIS</li> </ul>	
<b>3. Erlös-, Leistungs- und Kostencontrolling, Entscheidungsrechnungen</b>	<b>C</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>3.1. Operative Kostenrechnungssysteme (Vollkosten / Teilkosten nach Ist-, Normal, Standard- oder Prozesskostenverfahren)</li> <li>3.2. Erlöscontrolling: Wichtige Steuerungsgrößen und Instrumente</li> <li>3.3. Kostencontrolling produktorientiert (z.B. Target Costing, Lifecycle-Costing, Komplexitätsmanagement)</li> <li>3.4. Kostencontrolling prozessorientiert (z.B. Prozesskostenrechnung)</li> <li>3.5. Kostencontrolling ressourcenorientiert (z.B. Standortverlagerung)</li> <li>3.6. Wirtschaftlichkeitsbeurteilung und Wirkungskontrolle bei Investitionsvorhaben</li> <li>3.7. Dispositionsrechnung</li> <li>3.8. Break-Even-Analysen, Umsatzziele, Simulation von Szenarien</li> <li>3.9. Preiskalkulation und Preisbeurteilung (klassisch sowie unter verschiedenen Kapazitätsszenarien)</li> <li>3.10. Entscheidungsrechnungen bei mehrfachen Restriktionen</li> </ul>	

<p><b>4. Risikomanagement und –controlling</b> <span style="float: right;"><b>C</b></span></p> <p>4.1. Risikopolitik, Organisation des Risikomanagements (Funktionen, Verfahrensanweisungen, interne Revision und Prüfung)</p> <p>4.2. Risikocontrolling als Teilbereich des Risikomanagements</p> <p>4.3. Identifikation und Bewertung von Risiken (inkl. Bewertung mit Normalverteilungen)</p> <p>4.4. Aggregation und Kommunikation von Risiken</p> <p>4.5. Risikobewältigung, -überwachung und Kontrolle</p> <p>4.6. Risikoberichterstattung</p> <p>4.7. Risikocontrolling in Krisensituationen</p>
<p><b>5. Unternehmensplanungskonzept und strategische Planung</b> <span style="float: right;"><b>C</b></span></p> <p>5.1. Wesen und Funktion der Planung</p> <p>5.2. Planungsebenen und Phasen des Planungsprozesses</p> <p>5.3. Strategische Planung: Elemente des Strategieprozesses, Messung der Umsetzung, Verzahnung mit der operativen Planung</p> <p>5.4. Situationsanalyse, Prognose und Frühaufklärung (z.B. Umweltanalyse, Konkurrenzanalyse, Trendanalysen, Indikatoren zur Vorhersage latenter Chancen und Risiken, Szenariotechnik)</p> <p>5.5. Normstrategien, deren Anwendung und Grenzen</p> <p>5.6. Wirtschaftliche Beurteilung von Geschäftsmodellen</p> <p>5.7. Businessplan</p>
<p><b>6. Operative Planung, Budgetierung, Budgetkontrolle</b> <span style="float: right;"><b>C</b></span></p> <p>6.1. Organisation der operativen Planung (Zuständigkeiten, Aufgaben, Abläufe)</p> <p>6.2. Zielsetzungsprozess als Input aus der strategischen Planung und Startpunkt der operativen Planung</p> <p>6.3. Erstellung von Teilplänen (z.B. Absatz, Produktion, Materialbedarf, Kapazität, Personal, Gemeinkosten, Investitionen, Finanzierung)</p> <p>6.4. Erarbeitung, Validierung und Präsentation von Gesamtplänen (Plan-Erfolgsrechnung, Plan-Geldflussrechnung, Plan-Bilanz)</p> <p>6.5. Budgetierungsverfahren (z.B. Top-down-Ansatz, Bottom-up-Ansatz, Zero-Base Budgeting)</p> <p>6.6. Alternativen zur traditionellen Budgetierung (z.B. Better Budgeting, Advanced Budgeting, Beyond Budgeting)</p> <p>6.7. Erwartungsrechnung (Forecast)</p>



<b>7. Techniken zur optimalen Nutzung von Daten und Informationen</b>	<b>C</b>
7.1. Glättung von Fixkosten	
7.2. Pareto-Prinzip und ABC-Analyse	
7.3. Rollierende Daten	
7.4. Inflationsbereinigte Daten	
7.5. Plausibilität und Sensitivität von Daten	
7.6. Datenrelevanz und korrekte Dateninterpretation	
7.7. Statistische Methoden (z.B. lineare Regression, lineare Korrelation)	
<b>8. Benchmarking</b>	<b>C</b>
8.1. Wesen und Ursprung	
8.2. Grundtypen (z.B. externes / internes Benchmarking, Prozess-Benchmarking)	
8.3. Phasen eines Benchmarkingprojekts	
<b>9. Projektmanagement und –controlling</b>	<b>B</b>
9.1. Grundlagen des Projektmanagements (z.B. Projektorganisation, Projektplanung, Projektcontrolling)	
9.2. Controlling von Kundenprojekten während der Verkaufsphase (Risikocontrolling, Kalkulation, Ressourcenplanung, Cashflow)	
9.3. Controlling von Kundenprojekten während der Ausführungsphase (Soll/Ist-Analyse, Leistungsbewertung und Projektfortschritt, Erwartungsrechnung, Bewertung und Umsatzlegung)	
9.4. Controlling von internen Projekten (Wirtschaftlichkeitsrechnung, Soll/Ist-Analyse, Leistungsbewertung und Projektfortschritt, Erwartungsrechnung, Wirkungskontrolle)	
9.5. Projektmanagement und –controlling von IT-Projekten (inkl. Vergleich ERP-Systeme)	
<b>10. Verrechnungspreise in verbundenen Unternehmen</b>	<b>B</b>
10.1. Typen des Verbunds	
10.2. Prinzipien «Dealing at arm's length» und «Risk/Profit-sharing»	
10.3. Methoden der Verrechnungspreisfindung (z.B. in Übereinstimmung mit OECD Richtlinien)	
10.4. Voraussetzungen in der Konzernkostenrechnung	
<b>11. Akquisitions- und Beteiligungscontrolling</b>	<b>B</b>
11.1. Strategisches Akquisitionscontrolling inkl. Due Diligence	
11.2. Operative Steuerung von Beteiligungen	
11.3. Steuerliche Aspekte im Beteiligungscontrolling	
11.4. Strategisches Desinvestitionscontrolling	
11.5. Organisatorische Umsetzung des Beteiligungscontrollings	

<p><b>12. Organisation und Controlling</b></p> <p>12.1. Funktionen der Organisation</p> <p>12.2. Organisatorische Gestaltungsalternativen (z.B. divisionale und Funktionale Strukturen, Matrixorganisationen, Holdingkonzepte)</p> <p>12.3. Organisationsmethoden und –techniken</p> <p>12.4. Organisationen und Erfolgssteuerung</p> <p>12.5. Organisations- und Unternehmenskultur</p>	<b>B</b>
<p><b>13. Funktions-Controlling</b></p> <p>13.1. Operations Management und Controlling (z.B. Operations Strategie, Prozessmanagement, Supply Chain Management, Kanban, Kaizen, Design von Servicekonzepten, Qualitätsmanagement)</p> <p>13.2. Märkte, Marketing und Controlling (wie Märkte funktionieren, Elastizität und ihre Anwendungen, Marketingziele und -anwendungen, Marketingorganisation, Marketingplanung und -kontrolle, Marketingmix, Marketingkosten)</p> <p>13.3. Forschungs- und Entwicklungscontrolling (Ziele, Aufgaben und Organisation der Funktion, Wirtschaftlichkeitsbeurteilung von F&amp;E- Vorhaben, wirtschaftliche Steuerung von F&amp;E-Funktionen)</p> <p>13.4. Beschaffungs- und Lager-Controlling (Controlling von strategischer und operativer Beschaffung, Führungskennzahlen in der Beschaffung)</p> <p>13.5. Human Resource Management und Controlling (z.B. Ziele, Aufgaben und Organisation der Funktion, Kompensation von Mitarbeitenden, Entwicklung und Führung von Mitarbeitenden, Führungskennzahlen im HR-Bereich)</p>	<b>B</b>
<p><b>14. Internationales Management und Controlling</b></p> <p>14.1. Internationalisierung der Unternehmenstätigkeit und die damit verbundenen strategischen Herausforderungen in der Führung</p> <p>14.2. Konzepte zur Entwicklung und Umsetzung einer Internationalisierungs-Strategie für Unternehmen</p> <p>14.3. Internationaler Handel</p> <p>14.4. Marktmacht und Wettbewerbspolitik</p>	<b>B</b>

### III. Corporate Finance

#### 1. Grundlagen und Finanzierungsformen

C

- 1.1. Finanzierungsziele (magisches Sechseck) und optimale Finanzierung
- 1.2. Kapitalmarktmodell (Capital Asset Pricing Modell, Beta) und Kapitalkostenermittlung (u.a. WACC)
- 1.3. Formen der Innenfinanzierung
- 1.4. Formen der Aussenfinanzierung (inkl. u. a. Kreditfinanzierung, Leasing, Beteiligungs-/Eigenkapitalfinanzierung)
- 1.5. Mezzanine Finanzierung (z. B. Aktionärsdarlehen [inkl. Verdeckte Eigenkapitalfinanzierung], Wandel-/Optionsanleihen)
- 1.6. Spezifische Finanzierungsmodelle für einzelne Rechtsformen, Unternehmensphasen (z.B. Startup, Börsengang) und Geschäftsfällen (z. B. Projekte, operative Erweiterungen, Eigenkapitaltransaktionen, Restrukturierung)
- 1.7. Rechtliche Vorgaben (z.B. Basel III)

#### 2. Finanzierungsplanung

C

- 2.1. Wesen und Aufgaben
- 2.2. Liquiditätsplanung / Cash Management
- 2.3. Kapitalbedarfsplanung (u.a. Investitionsplan und Kapitalbedarf des Nettoumlaufvermögens)
- 2.4. Finanzierungsplanung (inkl. Dividendenpolitik)
- 2.5. Steuerliche Relevanz von Finanzierungsentscheidungen

#### 3. Risikoabsicherung und Risikodiversifikation

C

- 3.1. Grundlagen
- 3.2. Risikoabsicherung mit Forwards und Futures
- 3.3. Risikoabsicherung mit Optionen
- 3.4. Risikoabsicherung mit Swaps
- 3.5. Sensitivitätsmasse (Delta, Gamma etc.)
- 3.6. Risikodiversifikation durch Portfoliobildung
- 3.7. Marktrisiko, Projektrisiko, Länderrisiko, Wechselkursrisiko, Kreditrisiko
- 3.8. Risikokenngrößen (u. a. value-at-risk)
- 3.9. Risk Map (Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmass)

<p><b>4. Investitionsentscheidungen</b> <span style="float: right;"><b>C</b></span></p> <p>4.1. Ablauf des Entscheidungsprozesses</p> <p>4.2. Statische Investitionsrechnung (Kosten-/Gewinn-/Rentabilitäts-/Amortisationsrechnung, Rückflusszahl)</p> <p>4.3. Dynamische Investitionsrechnung (NPV/DCF, Internal rate of Return (IRR), Baldwinzins, dynamische Payback-Dauer, Fisher-Rate)</p> <p>4.4. Auswirkungen auf den Bestand an flüssigen Mitteln</p> <p>4.5. Berücksichtigung von Steuern</p> <p>4.6. Szenario-, Sensitivitäts- und Risikoanalysen</p>
<p><b>5. Unternehmensbewertung</b> <span style="float: right;"><b>C</b></span></p> <p><i>Zwecke und Verfahren</i></p> <p>5.1. Zweckadäquanzprinzip, Grenzpreisprinzip und Eignerbezogenheitsprinzip</p> <p>5.2. Bewertungsanlässe (z.B. Unternehmenstransaktion, Bilanzierung)</p> <p>5.3. Substanzwertverfahren</p> <p>5.4. Liquidationswertverfahren</p> <p>5.5. Ertragswertverfahren</p> <p>5.6. Discounted Cashflow-Verfahren</p> <p>5.7. Unternehmensbewertung mit Multiples (Multiplikatoren-Ansatz)</p> <p>5.8. Sensitivitäts- und Szenarioanalyse von Unternehmenswerten</p> <p><i>Besonderheiten</i></p> <p>5.9. Unternehmensanteil als Bewertungsobjekt</p> <p>5.10. Paketzuschläge und Minderheitsabschläge</p> <p>5.11. Phasenmodelle, Terminal Value und Wachstumsraten</p> <p>5.12. Kapitalkosten, Verschuldungsgrad und Steuern</p> <p>5.13. Bewertung von Pensionsrückstellungen</p> <p>5.14. Berücksichtigung von Verlustvorträgen</p> <p>5.15. Bewertung von Synergien</p>
<p><b>6. Bewertungsablauf einer Mergers &amp; Acquisitions-Transaktion</b> <span style="float: right;"><b>B</b></span></p> <p>6.1. Umweltanalyse (u. a. Markt-, Wettbewerbsanalyse)</p> <p>6.2. Unternehmensanalyse (u. a. Wertketten- und Ressourcenanalyse)</p> <p>6.3. Due Diligence</p> <p>6.4. Plausibilisierung der zu bewertenden Zahlungsströme</p> <p>6.5. Plankorrekturen und Unternehmensbewertung</p> <p>6.6. Steuerliche Relevanz von M&amp;A-Transaktionen (u. a. indirekte Teilliquidation)</p>

## IV. Steuern

<b>1. Steuern bei der Rechnungslegung nach DBG, StHG, VStG und StG</b>	<b>B</b>
1.1. Massgeblichkeitsprinzip	
1.2. Steuerliche Gewinnermittlung	
1.3. Versteuerte stille Reserven	
1.4. Kapitaleinlagereserven	
1.5. Gewinnreserve	
1.6. Verdecktes Eigenkapital	
1.7. Verlustvortrag	
1.8. Ersatzbeschaffung	
<b>2. Umstrukturierungen für Personenunternehmen und juristische Personen nach DBG, StHG, VStG und StG</b>	<b>B</b>
2.1. Umwandlung	
2.2. Spaltungen / Ausgliederung	
2.3. Fusionen	
2.4. Vermögensübertragung	
2.5. Austausch von Beteiligungsrechten	
<b>3. Besondere Fälle für Personenunternehmen und juristische Personen nach DBG, StHG, VStG, StG</b>	<b>B</b>
3.1. Gründung	
3.2. Sanierung	
3.3. Liquidation (ohne Art. 37b DBG)	
3.4. Mantelhandel	
3.5. Transponierung	
3.6. Indirekte Teilliquidation	
<b>4. Spezialthemen nach DBG, StHG, VStG und StG</b>	<b>B</b>
4.1. Beteiligungsabzug	
4.2. Reine Dreieckstheorie	
4.3. Modifizierte Dreieckstheorie	
4.4. Direktbegünstigungstheorie	
4.5. Verrechnungspreise	
<b>5. Verfahrensrecht juristische Personen gemäss DBG</b>	<b>B</b>
5.1. Verfahrensrecht	
5.2. Veranlagung im ordentlichen Verfahren	
5.3. Beschwerdeverfahren	
5.4. Verjährung	

<b>6. Steuerstrafrecht für natürliche und juristische Personen gemäss DBG</b>	<b>B</b>
6.1. Steuerhinterziehung	
6.2. Steuerbetrug	
6.3. Selbstanzeige	
6.4. Mithaftung	
<b>7. Internationales Steuerrecht</b>	<b>A</b>
7.1. Grenzüberschreitende Transferpreise	
7.2. Steuerauscheidung nach OECD Musterabkommen	
7.3. Automatischer und Spontaner Informationsaustausch	
7.4. Country by Country Reporting – ALBA-Gesetz	
<b>8. MWST: Finalisierung</b>	<b>B</b>
8.1. Umsatzabstimmung	
8.2. Vorsteuerabstimmung	
8.3. Meldung von Korrekturen	
8.4. Buchhalterische Behandlung	
<b>9. MWST: Immobilien</b>	<b>B</b>
9.1. Einlageentsteuerung	
9.2. Vorsteuerkorrekturen	
9.3. Vorsteuerkürzung	
9.4. Gemischte Verwendung	
9.5. Eigenverbrauch	
9.6. Grossrenovationen (wertvermehrend / werterhaltend)	
9.7. Übertragung von Immobilien	
<b>10. MWST: Gruppenbesteuerung</b>	<b>B</b>
10.1. Bildung und Auflösung von MWST-Gruppen	
10.2. Buchhalterische Erfassung und Organisation	
10.3. Behandlung von Innen- und Aussenumsätzen	
10.4. Steuerplanung von MWST-Gruppen	
10.5. Vorsteuerkorrekturen und Vorsteuerkürzungen	
10.6. Finalisierung in der Gruppenbesteuerung	
<b>11. MWST: Grenzüberschreitende Transaktionen</b>	<b>B</b>
11.1. Reihengeschäfte	
11.2. Unterstellungserklärung	
11.3. Fiskalvertretung	
<b>12. MWST: Privatanteile</b>	<b>B</b>
12.1. Bedeutung des Lohnausweises	
12.2. Pauschalen (z.B. für Fahrzeuge, Verpflegung)	
12.3. Gehaltsnebenleistungen (z.B. Rabatte, Vorzugskonditionen, Lohnabzüge, Fringe Benefits usw.)	